

Thurgauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Inserateannahme 052 723 28 70 | Redaktion 052 723 28 75 | info@thurgauer-nachrichten.ch | www.thurgauer-nachrichten.ch

Suzanne Hofmann aus dem Thurgau stellt ihre Werke an der «photo18» aus.



3

Bettina Janesch die Kindergärtnerin freut sich eben wie die Kinder auf Weihnachten.



5

Walter Schönholzer stand letztes Jahr in der Kritik. Mehr dazu in unserem Jahresrückblick.



7

Margrit Früh erzählt im Schloss Frauenfeld magische Weihnachtsgeschichten.



13

Janine Sennhauser Die Redakteurin der «TN» freut sich auf bevorstehende Veränderungen.



14

Für Thurgauer Solarien geht die künstliche Sonne unter

Von Roland Schäfli

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) will Minderjährigen verbieten, sich künstlich zu bräunen. Solarien-Betreiber im Thurgau rechnen mit einer düsteren Zukunft.

Frauenfeld Das BAG schickt im Februar eine Verordnung in die Vernehmlassung, die unter 18-Jährigen den Solarium-Besuch untersagen würde. Peter Schmid betreibt die meisten der Solarien auf Thurgauer Gebiet, dazu unterhält er Sonnenstudios in St.Gallen und Appenzell. «Völlig lächerlich» bezeichnet er gegenüber der «TN» den Vorstoss der Bundesbeamten. «Dann müsste man auch jedes Reisebüro verbieten, in dem Jugendliche Ferien an der Sonne buchen dürfen.»

Kontrollen einführen

Das Verbot würde im neuen Bundesgesetz zum Strahlenschutz verankert, das vom Parlament im Juni verabschiedet worden ist. Verstösse sollen unter Strafe gestellt werden. Das Problem, das viele Solarien-Betreiber

Fortsetzung auf Seite 3



Blick ins Frauenfelder Sonnenstudio «Jetzt & heute»: die Kundschaft verschafft sich selbständig Eintritt, unter 18-Jährige sind hier bereits ausgeschlossen. z.V.g.

Auch wir brauchen Urlaub

In eigener Sache Nach einem intensiven Jahr macht auch das Team der Thurgauer Nachrichten Ferien. Diese Ausgabe wird die letzte der «TN» für das Jahr 2017 sein. Ab Januar 2018 geht es dann mit neuem Elan und Veränderungen weiter. Die erste Ausgabe im neuen Jahr wird am Donnerstag, 11. Januar erscheinen. Das Team bedankt sich für Ihre Treue und hofft auf einen erfolgreichen Start ins neue Jahr. js

Mehr Informationen auf Seite 14

Gefangen in der Zukunft

In Zusammenarbeit mit «Escapefrauenfeld» hat Steve Schild einen neuen Escaperoom entwickelt. Dieser orientiert sich an seinem Buch «Gefangene der Zukunft».

Frauenfeld Er bezeichnet sich selber als Visionär, Autor und Weltrekordhalter. Zusätzlich ist Steve Schild Kandidat beim Projekt «Mars One», welches zum Ziel hat, bis zum Jahr 2022 Menschen auf dem Mars landen zu lassen. Gemeinsam mit



Der Autor Steve Schild, hier mit Tochter Elvira, hat einen auf seinem Buch basierenden Escaperoom entwickelt. mpe

«Escapefrauenfeld» entsteht nun der erste Escaperoom der Schweiz, der sich am von Schild verfassten Roman «Gefangene der Zukunft» orientiert. Die Besucher haben sechzig Minuten Zeit, Rätsel und Aufgaben zu lösen, um aus der Geschichte zu entkommen. Wann genau der neue Raum eröffnet wird, ist zwar noch nicht bekannt, laut einer Mitteilung soll es aber im nächsten Jahr soweit sein. «Gefangene der Zukunft» wäre der dritte Raum im Escaperoom Frauenfeld. js

Kurz und bündig

Die andere Weihnachtsparty



Frauenfeld In der Konvikthalle kommen am Samstag, 23. Dezember alle Partymäuse auf ihre Kosten. Ab 20.30 Uhr tritt die Band «Funkcollective» (Bild) auf. Die Gruppe spielt eine Mischung aus Funk und Soul, der Eintritt kostet 25 Franken. Auch eine Bar wird vorhanden sein. js

Drei Tage feiern



Üsslingen Morgen Freitag, 22., am Samstag, 23. und am Dienstag, 26. Dezember findet in Trütlikon wieder die Winterparty statt. Für Unterhaltung sorgen werden verschiedene Live-Acts und DJs. Einlass ist an allen Abenden um 20 Uhr, der Eintritt kostet zehn Franken. Weitere Infos gibt es unter www.winterparty-truettlikon.ch oder auf Facebook. js

Prost!



Frauenfeld Im Falken Pub findet am 24. Dezember ab 12 Uhr der traditionelle Weihnachtsapéro statt. Auch im Dreiegg kann dann ab 14 Uhr angestossen werden. js

Anzeigen

Das, worauf es ankommt, können wir nicht vorausberechnen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.

antoine de saint-exupéry

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, wünschen Ihnen frohe Festtage und viel Glück im Neuen Jahr.

müller
METALLBAU AG
8259 KALTENBACH



Kreativ.
Konstruktiv.
Transparent

Tel. 052 742 06 66
Fax 052 742 06 69
info@mueller-metallbau.ch
www.mueller-metallbau.ch



Kontrollierte Sonnenstrahlen (UV-Licht) sind die beste/natürlichste Gesundheitsvorsorge
Ihr Nr.1 Sonnenstudio
jetzt & heute
Altweg 12, Frauenfeld
Konstanzerstr. 16, Kreuzlingen
www.jetzt-und-heute.ch

UV-Licht senkt Bluthochdruck und Cholesterin. Mit Vitamin D bis 90% weniger Grippe und Infektionen.

Swiss Life Impulse



Ci occupiamo della vendita del suo immobile: in tutta la Svizzera – io a «Frauenfeld».

Manuel Gervilla

Consulente immobiliare, Agenzia generale Thurgau
Telefono 071 677 95 67, manuel.gervilla@swisslife.ch

www.immopulse.ch



Für Thurgauer Solarien geht die künstliche Sonne unter | Fortsetzung von Seite 1

triebe auch in unserer Region darin erkennen, ist keineswegs das Wegbrechen eines ganzen Kundensegments. Vielmehr gehen sie davon aus, dass sie den zusätzlichen Kontroll-Aufwand nicht leisten könnten. Peter Filliger, Kundendienstleister der Solarium Service AG in Frauenfeld: «Wir hätten grundsätzlich kein Problem mit dem Verbot. Doch die Umsetzung wäre schwierig. Wer soll das kontrollieren?»

Schwarzer Hautkrebs

Dass die künstliche Bestrahlung bei Minderjährigen und jungen Erwachsenen Hautkrebs verursachen könnte, ist durch wissenschaftliche Studien belegt. Die künstliche Sonne erhöht das Risiko von Hautmelanomen (bösartiger Tumor, der aus Pigmentzellen der Haut entsteht) um 75 Prozent, wenn vor dem 30. Lebensjahr mit dem Besuch von Solarien begonnen wird (gemäss internationaler Krebsagentur IARC).

Kleines Kundensegment

Filliger stimmt dem zu. «Wir schreiben das freiwillig so an. Wir finden, die Selbstkontrolle sollte freiwillig bleiben.» Ist ein Jugendlicher, wenn auch vor dem Gesetz unmündig, in diesem Alter nicht genügend über Risiken informiert? «Das kann durchaus der Fall sein», hat Filliger festgestellt. Ohnehin seien es eher finanzielle Gründe, die Jugendliche vom Besuch abhalten. Denn schliesslich bleibt es kaum bei den ersten fünf Minuten auf der Sonnenbank. Die Kosten für braune Haut summieren sich beim üblichen Preis von fünf Franken pro Dosis schnell. In Peter Schmid's Betrieben ist der Anteil der unter 18-Jährigen nach eigenen Angaben

«praktisch Null». Die Jugendlichen würden ihren Lehrlingslohn nicht dafür hergeben, meint Schmid. Denn um die Farbe auch zu behalten, seien wöchentlich mehrere Termine unter den UV-Lichtstrahlen notwendig.

Gemäss einer Studie, die das BAG vor einiger Zeit durchführen liess, leisten sich doch eine nicht unbedeutende Anzahl von Jugendlichen die künstliche Bräune. Von den befragten 16- bis 25-Jährigen hat jeder Fünfte schon ein Solarium besucht oder nutzt ein Angebot regelmässig. Gerade im Sommer ist unter Jugendlichen beliebt, für die Badeferien «anzubräunen».

Zu hohe Investition

Die Umsetzung des Ausschlusses der Minderjährigen würde bei den Betreibern liegen. 90 Prozent der Betriebe funktionieren jedoch mit Selbstbedienung: Der Benutzer lässt sich selbst herein, braucht nur den Fünf-Euro in den Schlitz zu stecken, um seine Session zu starten. Neu müsste in eine personelle Eingangskontrolle oder in ein System mit Login oder Kartenleser investiert werden. «Die Technik ist aufwändig», sagt Schmid. «Und bietet keine Gewähr dafür, dass Jugendliche sich nicht durch eine falsche ID Zutritt verschaffen.»

Schon jetzt kontrolliert

Der Betreiber des Frauenfelder Solariums «jetzt und heute» scheint die Lösung schon gefunden zu haben: Edwin Schalcher kontrolliert den Eingangsbereich mit Videokamera und setzt schon heute die erlaubte Altersgrenze bei 18 fest. Schalcher meint, mit diesen Massnahmen wä-

re auch einem künftigen Gesetz genüge getan. Dass es dennoch «Quatsch» sei, den Artikel in einem Gesetzespaket zu verpacken, daran hegt er keinen Zweifel. Schmid appelliert an den Gesetzgeber: «Das Risiko, sich an einem schönen Sonntag in der Badi einen Sonnenbrand zu holen, ist ungleich höher.» Dass viele Hausärzte das Verbot begrüssen würden, relativiert der Sonnenbank-Betreiber: «Viele Ärzte schicken uns ihre Patienten, die an Hautproblemen wie Neurodermitis leiden. Denn jeder Körper braucht UV-Licht in einem massvollen Verhältnis.»

Verband wartet zu

Ein Solariumverbot war in der Nationalratsdebatte ums Strahlenschutzgesetz so explizit gar nicht erwähnt.

Der Bundesrat hat aber bereits vor fünf Jahren ein Verbot für Minderjährige beabsichtigt. Damals war das Argument des Verbands Photomed, in dem sich die Betreiber zusammenschlossen: die Bedrohung ihrer wirtschaftlichen Existenz. «Die Mehrheit würde wohl wegen der hohen Investitionskosten aufgeben müssen», spekuliert Filliger. Noch hat der Verband nicht offiziell reagiert: «Vorläufig sind das nur Spekulationen», erklärt Präsident Heinz Wolf auf Anfrage. Photomed unterhalte einen informativen Austausch mit den Gesundheitsbehörden und hat dem BAG mitgeteilt, dass die Umsetzung nicht unproblematisch wäre. «Sicher wären viele Betriebe in ihrer Existenz bedroht», sagt Wolf. Zum Zeitpunkt der Vernehmlassung «werden wir mit all unseren Möglichkeiten reagieren».

AUFGEFALLEN

Der «Samichlaus» hat gut Lachen

Frauenfeld Der Coca-Cola Weihnachtstruck war auch in diesem Jahr wieder unterwegs und bereitete der Frauenfelder Bevölkerung am Weihnachtsmarkt damit eine grosse Freude. Der US-Truck «Kenworth W900» tourt immer zur Adventszeit durch die ganze Schweiz. Der Getränkehersteller Coca Cola sammelt bei seiner Reise in jeder Stadt Geld zur Unterstützung lokaler Produkte. Das grosse Gefährt hat seine Wurzeln in den USA, wo er im Jahr 1995 erstmals in einer Kampagne eingesetzt wurde. An der Eröffnung des Frauenfelder Weihnachtsmarktes anwesend waren also nicht nur das OK, Vertreter der Stadt und die Be-

völkerung, sondern auch ein ganz besonderer Gast: Der Weihnachtsmann höchstpersönlich. Bei der Thurgau-Tour zauberte der bärtige Mann mit dem roten Anzug und der Brille Jung und Alt ein Lächeln ins Gesicht. Neben der weihnachtlichen Stimmung, die der grosse Truck in der Stadt verbreitete, konnte nämlich auch ein Erinnerungsfoto mit dem «Samichlaus» geschossen werden. Die Anwesenden nutzten die Gelegenheit rege und liessen sich mit dem bärtigen Herren ablichten. Die Fotos wurden dann direkt vor Ort ausgedruckt, wo sie von vielen, lachenden Gesichtern empfangen wurden. js



Der Weihnachtsmann besuchte die Frauenfelder und Frauenfelderinnen. Partyfun

Frauenfelderin an der «photo18»

Die grösste Werkschau für Fotografie in der Schweiz, die «photo18» findet vom 12. bis 16. Januar wieder in Zürich statt. Mit dabei ist Suzanne Hofmann aus der Kantons-hauptstadt.

Frauenfeld Die «photo18 Zürich» findet Mitte Januar des neuen Jahres statt und wird rund zweihundert Fotografinnen und Fotografen die Möglichkeit geben, ihre Werke zu präsentieren. Auf den rund 7000 Quadratmetern wurden im letzten Jahr gut 27'000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet.

Ursprünglich aus Paris

Suzanne Hofmann ist eine der zwei Thurgauer, welche als Ausstellerin an die Werkschau eingeladen wurde. Hofmann ist im Jahr 1946 in Paris geboren und in Strassbourg aufgewachsen. Der Umzug in die Schweiz erfolgt im Jahr 1957. Zur Konfirmation 1962 kauft sie sich ihre erste Kamera «Kodak Instamatic 100». Von da an ist die in Frauenfeld wohnhafte begeisterte Hobby-Fotografin. An der «photo18» zeigt Suzanne unter dem Titel «Assoziationen» ihr neuestes Projekt. Dabei setzt sie jeweils zwei Fotografien in eine Beziehung. Ebenfalls dabei sein



Die Frauenfelderin Suzanne Hofmann wird an der Werkschau vom 12. bis 16. Januar ebenfalls dabei sein. z.v.g.



Die «photo18» ist die grösste Werkschau für Fotografien in der Schweiz und findet in Zürich statt. z.v.g./Ben Moore, Carina, EOS

wird Miroslaw Mrozik aus Romanshorn. Nach einem Burnout fand er in der Fotografie eine lebensausgleichende Arbeit.

Sonderausstellungen

Die Teilnahme zur «photo18 Zürich» ist für alle Fotografen aus den Bereichen Presse, Werbung und Kunst möglich. Es können freie Arbeiten oder Auftragsarbeiten eingereicht werden. Ergänzt wird die Werkschau durch zahlreiche Sonderausstellungen sowie der Teilnahme aller relevanten Unternehmen der Foto-Industrie und ihren neuesten Produkten. js



Es weihnachtet sehr...

Frauenfeld Auch in diesem Jahr war der Weihnachtsmarkt in der Kantons-hauptstadt Magnet für Gross und Klein. Besonders begeisterte dieses Mal der Coca-Cola Truck, in dem der echte Weihnachtsmann angetroffen werden konnte.

Für Sie unterwegs war: Partyfun - Mehr Bilder im Newsportal: www.thurgauer-nachrichten.ch